

Schweigen total

Von Rolf Floß

In „Tacet“ verweigert eine junge Frau plötzlich jegliche Kommunikation.

Solche Leben gibt es häufig: Vater und Mutter trennen sich, aber da ist die Tochter zum Glück schon fast erwachsen und verzieht sich nach dem Abitur ins Ausland. In diesem Fall nach Frankreich. Ein Jahr später probiert sie Germanistik, bricht das Studium ab und verdingt sich bei einer Werbefirma – auf Probe. Kurz bevor sie fest angestellt werden soll, geschieht das Unerhörte. Nach einem Konzertbesuch mit Bekannten schweigt die junge Frau von nun an.

Sie verweigert den Freunden, den herbeieilenden Eltern und sogar der Agentur jedwede Kommunikation. Nichts Schriftliches, keine Mimik, nur wache beobachtende Augen. Auch den Klinikärzten, die sie für Monate stationär behandeln, sagt sie kein einziges Wort.

Von da ab lebt sie in absoluter Einsamkeit. Das Sozialamt kontrolliert einmal im Jahr die Sauberkeit ihrer Wohnung, die stets gepflegt wird. Schweigend kauft die junge Frau im nächsten Supermarkt ein. Manchmal hört sie den Anrufbeantworter ab, denn ihren Telefonanschluss besitzt sie noch immer.

Paul Plamper, der auch Regie führt, hat in „Tacet (Ruhe 2)“ die totale Verweigerung eines Menschen spannend gestaltet. Aus den farbigen, differenzierten und realitätsnahen Reaktionen der Umwelt auf das alle verwirrende Schweigen, ergibt sich allmählich ein ungefähres Bild jener jungen Frau, wie sie jahrzehntelang unauffällig gelebt hat. Auch von ihrer großen Liebe, mit der sie alles beredet und, wie der Exfreund sagt, zerredet hatte.

Zahlreiche intensiv gespielte Figuren treten auf. Sie streiten sich, finden etwas zueinander, wie die Eltern, um aus der Tochter einen einzigen Ton herauszulocken. Vergeblich. Das ist bemerkenswert geschrieben und ebenso inszeniert.

Im Hörspiel wirkt die Gesellschaft auf die wortlos sein wollende Frau nachhaltig ein und hält sie finanziell aus. In dieser Umkehr liegt ein besonderer Reiz. Weiß man doch, dass im Alltag den vielen Einsamen, die reden möchten, kaum jemand zuhört. Ihnen fällt die Stille einfach so zu.

Heute, 20.10 Uhr, Deutschlandfunk